

# Weihnachtsbrief 2020

## Die Gerechtigkeit und der Friede Gottes sind in uns

Liebe Freunde!

Kurz vor Weihnachten, dem Hochfest der Geburt des Heilands und am Ende des Jahres 2020, das von der Corona-Krise überschattet ist, möchte ich Euch/Ihnen gerne nochmals schreiben, um einerseits über die aktuelle Lage in Syrien zu berichten und Euch andererseits auf dem Laufenden zu halten, was die Korbgemeinschaft mit Eurer/Ihrer Hilfe bewirkt. In einem nächsten Schritt möchte ich auch sagen, wo heute Hilfe besonders dringend benötigt wird. Zum Schluss kommen noch einige Worte über meine persönliche Vision zur Verbesserung der Aussichten für Syrien. Ich muss aber vorher darauf hinweisen, dass ich Corona bedingt seit Februar dieses Jahres nicht mehr nach Syrien reisen konnte. Die Informationen über Syrien habe ich von meinen Mitbrüdern und Freunden in Syrien erhalten, mit denen wir als Korbgemeinschaft kooperieren.

### 1. Die Lage in Syrien: Armut und soziales Chaos

Heute beträgt das durchschnittliche Monatsgehalt für einen normalen Staatsangestellten nur noch knapp 15 Euro. Es gibt Menschen, die nicht einmal 10 Euro im Monat verdienen und nicht wenige, die überhaupt keine entlohnte Arbeit haben. Allein daraus lässt sich die deprimierende humanitäre Lage erahnen. Über 90% der syrischen Zivilbevölkerung lebt heute unter der Armutsgrenze. Ich meine hier nicht die Definition von Armut, wie sie üblicherweise hier in Europa verstanden wird, sondern tiefstes Elend. Tausende Familien sind auf Spenden und humanitäre Hilfe angewiesen. Aufgrund fehlender Jobmöglichkeiten werden Korruption, Kriminalität, Ausbeutung, Drogenhandel, Prostitution u.a. immer gravierender.

Diese Verarmung ist eine Folge des Krieges und der sozialen Ungerechtigkeiten in unserer Welt, aber auch und vor allem das Produkt der krassen Weltpolitik, die eher auf Macht und Autorität als auf Menschlichkeit aufgebaut ist.

Die Hauptsorgen der Menschen in Syrien sind heute die Suche nach Brot und nach Heizöl, also der Kampf gegen Hunger und Kälte. Die Stromversorgung ist sehr schlecht geworden. Im 6 Stunden Takt fällt der Strom für 4 Stunden aus. Es gibt also immer nur für 2 Stunden Strom. Vielerorts bleibt der Strom ganztägig oder gar mehrere Tage hindurch aus. Wir können uns nicht vorstellen, wie sehr die Schüler und Studenten beim Lernen leiden. Auch die Betriebe, die viel Strom brauchen, sind davon betroffen.

Diesel ist überall schwer erhältlich und wenn überhaupt, dann zu einem hohen Preis. Der Staat teilt jeder Familie im Jahr 400 Liter Heizöl in zwei Raten zum günstigen Preis zu, was aber für eine Familie nicht **einmal für** einen Monat im kalten Winter ausreicht. Auf dem Schwarzmarkt gibt es keine fixen Preise und man muss oft das 5-fache bezahlen. Leider fehlt dafür die Staatskontrolle.

Brot kostet in Syrien nicht viel. Für viele Menschen ist Brot das Hauptnahrungsmittel zum Überleben. Das Problem ist, dass selbst Brot kontingentiert ist und man nicht so viel kaufen kann, wie man eigentlich für die Familie bräuchte. Oft muss man sich stundenlang anstellen, um den eigenen Anteil (4 Fladenbrote für eine Person pro Tag) zu bekommen. Die langen Warteschlangen vor den Bäckereien gehört zum Lebensalltag in Syrien, was jetzt in der kalten Jahreszeit besonders herausfordernd ist.



Fleisch, Obst und Süßwaren gelten mittlerweile als Luxuswaren. Davon können die Menschen nur träumen.

In diesem Jahr sind so viele Katastrophen über die Menschen in Syrien hereingebrochen, welche die Wirtschaft erschüttert, zu galoppierender Inflation geführt und damit die Menschen in bittere Armut gestürzt haben:

- Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang März. Leider wissen die Menschen nicht, wie sie die Krise meistern können. Die Vorsichtsmaßnahmen sind nicht einzuhalten. Schutz- und Desinfizierungsmaterialien sind schwer erhältlich bzw. leistbar.
- Abbrennen von zehntausenden Hektar Weizenfeldern im Nordosten des Landes im Juni und Juli. Das geschieht zum zweiten Mal in Gebieten unter der Macht der Kurden. Syrien hat immer Weizen bester Qualität exportiert, jetzt muss es importieren. Der Staat muss kaufen ohne Einnahmen. Wie kann das geschehen?! Das erklärt die derzeitige Brotkrise.
- Abbrennen von Olivenhainen im Westen des Landes im Monat Oktober (Zeit der Ernte). Ein großer Verlust für die armen Menschen, die von der Landwirtschaft leben. Diese stark beschädigten Felder brauchen noch Jahre zur Wiederherstellung.
- Caesar-Akt, der Anfang Juni in Kraft getreten ist. Es handelt sich um Wirtschaftssanktionen von Seiten der USA gegen jeden Staat, jede Gesellschaft, jede Organisation, jede Firma, die den syrischen Staat unterstützt. Viele Geschäftsleute mussten ihre Geschäfte in Syrien beenden bzw. aussetzen.
- Auch die Krise im Libanon wirkt sich negativ seit Oktober 2019 auf die syrische Wirtschaft aus.
- Nicht zu vergessen die kriegerischen Auseinandersetzungen im Norden und in Idlib zwischen den islamistischen Rebellen, die von der Türkei unterstützt sind und den sogenannten „Demokratischen Kräften Syriens“ (Kurden), die von den USA unterstützt werden. Diese Gefechte zermürben die Menschen, die in diesen Gebieten leben.

## 2. Was die Korbgemeinschaft angesichts der dramatischen Situation tut

Unser Moto ist: Dem Elend der Menschen gegenüber dürfen wir nicht tatenlos bleiben. Die Rettung liegt in der Gnade Gottes, die uns wiederbelebt. Durch diese Gnade und mit Hilfe der vielen Wohltäter und Hilfswerke ist es uns gelungen in diesem Jahr folgende Projekte durchzuführen:

### a. Bäckerei der Gnade

Unser Pionierprojekt. Das war wahrlich Gottes Gnade, die sie verwirklicht hat. Allen Hindernissen zum Trotz konnte die Bäckerei soweit fertiggestellt werden, dass die Menschen in Maaruneh und in der nahen Umgebung seit 11. September 2020 gutes Brot zur Verfügung haben. Derzeit werden täglich 1500 kg Brot gebacken, die mindestens 8000 Menschen täglich mit Brot versorgt. Die Produktionsmenge soll schrittweise ausgeweitet werden, um Gemeinden überall in der Region versorgen zu können. Diesen Schritt könnten wir vornehmen, wenn ein eigener Lieferwagen zur Verfügung stünde.



### b. Lebensmittel und Hygieneartikel in der Corona-Krise

Die erhaltenen Spenden und die Unterstützung von Hilfswerken haben uns ermöglicht, 3500 arme Familien mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen. Einige Familien haben auch finanzielle Hilfe für eigene Bedürfnisse bekommen.



### c. Medikamente

Ungefähr 200 Patienten der Ärmsten in verschiedenen Ortschaften, vor allem chronisch Kranke, erhalten Hilfe, soweit vorhanden ist, für Medikamente. Leider nur sporadisch.

### d. Studenten und Schüler

Wir versuchen die Bildung zu fördern durch Gewährleistung von Schulmaterial und –gebühren. Die jungen Menschen sind sehr motiviert, trotz Corona möglichst viel Lernstoff zu bewältigen.

### e. Mietbeihilfen

Um massive Obdachlosigkeit zu bekämpfen (oft eine direkte Folge der Arbeitslosigkeit), wurden 100 arme Familien auch mit Mietbeihilfen unterstützt. Gleichzeitig hilft das auch jenen, die aus der Vermietung eines Teils ihres ohnehin begrenzten Wohnraums sehr oft das einzige Einkommen erzielen.

#### f. Neue Testamente für Erstkommunionkinder

Wegen der Corona-Pandemie wurden die Erstkommunionsfeiern auf September verschoben. Einige Pfarreien haben sie auf das nächste Jahr verschoben. Trotzdem haben wir 1500 Exemplare Neues Testament besorgt.

#### g. Weihnachtsgeschenke für Kinder und Katecheten

Andauernde Armut und Entbehrung zermürben nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche. Dieser Lichtblick zum Fest der Geburt Christi ist unglaublich wichtig, damit die Menschen nicht in Depression verfallen.



#### h. Container Hilfsgüter

Es ist erstaunlich, wie Menschen auf Spendenaufrufe reagieren. In diesem Jahr konnten wir 6 Großcontainer (40HC = 67 m<sup>3</sup>) nach Syrien verschicken: Drei Container aus Österreich und drei aus Deutschland. Hauptsächlich Kleidung, warme Decken, Artikel für den Spitals- und Pflegebereich, Gehhilfen u.a. Tausende Familien machen von den Hilfsgütern Gebrauch.



### 3. Wo weiterhin Hilfe benötigt wird

Die Korbgemeinschaft sammelt sowohl finanzielle als auch ideelle und auch materielle Hilfe:

- Im Augenblick brauchen die Menschen Hilfe für Lebensmittel, vor allem Milch für Kinder, Öl, Getreide, Reis, Zucker, aber auch für andere Produkte des täglichen Bedarfs (etwa Hygiene- und Waschmittel) sowie für Medikamente und Heizöl.
- Die Eltern legen großen Wert auf gute Bildung für ihre Kinder. Vor allem Studenten benötigen Hilfe für Mobilität, Jahresgebühren und Schreibmaterial.
- Eure/Ihre Unterstützung wird auch benötigt, um einiges an der Bäckerei, das einstweilen halbfertig belassen wurde, fertigzustellen und für weitere Einrichtungen, um die Kapazität zu erweitern.
- Wir benötigen Ideen und materielle Unterstützung, um Jugendliche und Arbeitssuchende zu beschäftigen (landwirtschaftliche Produktion, Verarbeitung usw.).
- Für so manches Klein- und Einzelunternehmen wäre es sinnvoll, diverseres Material, Second-Hand Werkzeuge u. dgl. zur Verfügung zu stellen.
- Verschiedene Aktionen in den Pfarrgemeinden oder in den Freundeskreisen, um sowohl Sach- als auch Geldspenden zu sammeln, sind für die Tätigkeit der Korbgemeinschaft von großer Relevanz.

#### 4. Vision und Ausblick

Armut an sich ist nichts Schlimmes. Wenn sie zu akut wird, kann sie allerdings zum Nährboden für Kriminalität, Korruption, Ausbeutung und soziale Unruhen werden. Das geschieht, wenn die Armen im Stich gelassen werden. Dagegen könnte die Armut allmählich gemildert werden, wenn die Armen Orientierung und Mittel zur Selbsthilfe erhalten.

In dieser Adventszeit, in der wir die „Gerechtigkeit“ besingen, schaue ich auf die bedrückende humanitäre Lage in Syrien und frage: „Wo bleibt die Gerechtigkeit?!“. Wie kann ein Mensch leben ohne Einkommen?

Dem syrischen Volk wurden die Lebensgrundlagen gewaltsam geraubt. Die Häuser der Menschen wurden zerstört; die besten Ärzte, Ingenieure, Wissenschaftler, Lehrer, Handwerker und qualifizierten Menschen sind ausgewandert; die Lokalwährung hat durch das Embargo und verschärfte Wirtschaftssanktionen viel an Kaufkraft verloren; die Gehälter sind so niedrig geworden, dass man das Gefühl hat, man arbeite unentgeltlich; das Erdöl in den von Kurden kontrollierten Gebieten wird dem syrischen Volk gestohlen; die Jugendlichen kehren ihrem Heimatland den Rücken; die verarmten Jugendlichen werden zu Söldnern bei fremden Mächten; niemand darf dem Staat helfen, sonst wird er bestraft (Caesar Act); jetzt kommt noch die Corona-Pandemie dazu, die das Volk paralyisiert; der Staat hat kaum Einnahmen, denn der Tourismus liegt lahm, die Industrie und die Landwirtschaft sind schwer angeschlagen, Wälder und Felder werden absichtlich niedergebrannt; die Wirtschaft liegt am Boden. Früher war Syrien ein beliebter Exporteur von Weizen und Erdöl. Heute leben die Menschen ohne Energie, sie haben kein Heizöl aus den eigenen Vorkommen und erleben eine furchtbare Brotkrise. Das alles zeigt die begangene Ungerechtigkeit gegen das syrische Volk.

Die schwierige humanitäre Lage in Syrien ist jedem bekannt. Es wundert mich, dass die sogenannte internationale Gemeinschaft nichts gegen diese verursachte Verarmung tut.

Was könnte noch helfen angesichts der Ungerechtigkeit unserer Weltordnung? Hier kommt mir nur ein Wort in den Sinn: „DIE GNADE“. Nur die Gnade Gottes, die Zuwendung Gottes kann retten. Diese Gnade ist wahrnehmbar durch die an Jesus Glaubenden. Das habe ich erfahren am Beispiel der Bäckerei, die wir „Bäckerei der Gnade“ genannt haben, weil sie tatsächlich ein Geschenk Gottes ist, das durch die Hände der Gläubigen verwirklicht wurde.

Viele fragen mich, ob es noch Hoffnung gibt, dass Syrien wieder auf die Beine kommen kann. Meine Antwort ist – das gilt nicht nur für Syrien – die Hoffnung hängt davon ab, wie sehr wir die Gnade Gottes in uns wahrnehmen und mit welchem Glauben wir agieren.

Die Menschen benötigen akut zwar Nahrung, aber vor allem wäre es wichtig, Arbeit zu schaffen, damit sie auf lange Sicht ihr tägliches Brot selbst verdienen können. Genau das wollen die Menschen selbst auch, denn sie sind fleißig und motiviert und möchten nichts lieber, als ihr Land wieder aufbauen und in die Normalität zurück kehren.

Die Bäckerei ist ein Beispiel für diese Hilfe zur Selbsthilfe. Wir möchten direkt auf das Bäckereigebäude noch zwei Stockwerke aufsetzen, um einen Sozialmarkt und eine

Suppenküche einzurichten. All diese Projekte sollen gute und sinnvolle Arbeitsplätze für Jugendliche schaffen. Diese Arbeit wird – hoffe ich – im Sinne Gottes sein.

Wir möchten gerne mit Eurer/Ihrer Unterstützung auch noch diverse andere Projekte durchführen, z.B. den Aufbau kleiner Familienbetriebe. Menschen, die einen Beruf erlernt haben und ihn ausüben könnten, wenn sie die Mittel dazu hätten, könnten etwa von Second-Hand Werkzeugen profitieren. Wir haben versuchsweise zwei Familien auf diese Weise unterstützt und beide Fälle sind erfolgreich: Ein Bauer kann nun mit zwei Schafen Milch haben und daraus Joghurt machen und im Dorf verkaufen. Ein anderer bekam eine Erwerbsmöglichkeit mithilfe von Werkzeugen für Sanitärinstallationen.



Ich glaube, Schritt für Schritt können wir Menschen in die Lage versetzen, mit Arbeit und Fleiß die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen.

Die Menschen brauchen nicht nur unsere Hände, sondern auch unsere Herzen, um wieder auf die Beine zu kommen und für sich selbst sorgen zu können. Helfen wir ihnen dabei, jede/r von uns, so gut es eben geht.

Ich bin sehr zuversichtlich, wir Christen können viel für die Gerechtigkeit und somit für den Frieden in der Welt leisten. Wir müssen nicht unbedingt über politische Macht verfügen. Es reicht, auf die Gnade Gottes in uns zu schauen und dementsprechend zu handeln.

In dem Sinne wünsche ich Euch/Ihnen für die kommenden Freude bringenden Weihnachtstage und in tiefer Dankbarkeit für Eure/Ihre geschwisterliche Unterstützung viel Gnade und Kraft von Gott und seinem Sohn Jesus Christus in Euren/Ihren Bemühungen um die Gerechtigkeit und den Frieden in der Welt.

### **Ein Gesegnetes Weihnachtsfest voller Freude und Liebe**

Euer P. Hanna Ghoneim

Wien, den 23.12.2020

